

Besser gefördert ab Klasse eins

Neues Angebot für ABC-Schützen in der Talstadt / Mit Ganztagesbetreuung kombinierbar

Von Stephan Wegner

Schramberg. Eine deutliche Erweiterung der Möglichkeiten erfährt zum kommenden Schuljahr das Grundschulspektrum in Schramberg: Das Kultusministerium hat an der Bissingen-Schule jetzt Starterklassen genehmigt.

Damit erweitert sich in der Talstadt das Spektrum an Angeboten in den ersten beiden Grundschulklassen um eine durchgängige Eingangsstufe, die ein verbessertes Lernen für Kinder ermöglichen soll.

Künftig, so informierten die Direktoren der Berneckschule, Hansjörg Lahgendorf, und der Graf-von-Bissingen-Schule, Karsten Krawczyk, gibt es für die Erstklässler der Talstadt drei Wahlmöglichkeiten. So bietet die Berneckschule in zwei Klassen mit maximal 28 Kindern das reguläre und »klassische« Angebot der Jahrgangsklassen an.

An der Bissingen-Schule (GvB) wird es darüber hinaus zwei Eingangsklassen geben, die künftig das erste und zweite Schuljahr umfassen. Die Verweildauer für Schüler in diesen Klassen kann eines bis drei Jahre sein. Schnellere Kinder können die Eingangsklasse bereits nach einem Jahr verlassen, Kinder mit normaler Entwicklung benötigen regulär zwei Jahre. Kinder, die mehr Zeit brauchen, haben bis zu drei Jahren die Möglichkeit, das Ziel zu erreichen, ohne die Klasse wechseln zu müssen. Als Lernziel der Eingangsklasse ist ein abgeschlossener Lese- und Schreiblernprozess definiert, zudem muss der Zahlenraum bis 100 »erobert« sein.

Als Vorteile bei den neuen Eingangsklassen sieht Krawczyk einen niedrigeren Klassenteiler von 24 und eine höhere Lehrerruhestellung. Dadurch können in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch sowie im Fächerverbund Mensch, Natur und Kultur (MNK) jeweils zwei Lehrkräfte

in einer Klasse präsent sein, was den Teiler theoretisch auf zwölf Kinder reduziert. Da ein Schüler die Gruppe nicht verlässt, also bis zum Wechsel in die dritte Klasse in der Eingangsklasse bleibt, sieht Krawczyk einen deutlichen Vorteil im »stressfreien Lernen im eigenen Tempo«.

Noch niedriger liegt der Klassenteiler in einer weiteren Eingangsklasse, die die Bissingen-Schule anbietet, und die von den Eltern auf Wunsch gewählt werden kann: Dabei handelt es sich um eine so genannte Inklusionsklasse, in der auch bis zu fünf Kinder mit »festgestelltem Förderungsbedarf« unterrichtet werden. Für sie gilt die gleiche Lehrerversorgung, allerdings werden dort maximal 18 Kinder aufgenommen. Zudem wird es dort eine sonderpädagogische Begleitung geben. Hier arbeitet die Bissingen- auch eng mit der benachbarten Peter-Meyer-Schule (PMS) zusammen. »Kinder mit und ohne Behinderung profitieren beide von dem An-

gebot«, ist sich PMS-Direktor Michael Kasper sicher.

Wegfallen wird für das neue Angebot an der GvB künftig die »Starterklasse«, die bislang bei Bedarf der ersten Klasse vorgeschaltet war.

Um das jeweilige Angebot der beiden Schulen annehmen zu können, sei ein Schulbezirkswechsel möglich, betonen die beiden Direktoren. An der GvB kommt übrigens noch unabhängig davon, welche der beiden Starterklassen ein Kind besucht, eine Besonderheit hinzu. Auf Wunsch kann, je nach Bedarf, ein Ganztagesangebot wahrgenommen werden - dies ist auch für einzelne Tage buchbar. Die Möglichkeit, dies in Anspruch zu nehmen, steht übrigens nicht nur Schrambergern, sondern allen Schülern aus der ganzen Raumschaft offen.

Die Direktoren hoffen, dass sich für alle Angebote Interessenten finden, so dass eine tatsächliche freie Auswahl der Eltern für ihre Kinder möglich wird.